



Foto: Jean-Paul Thalmann

KASIMIR MEYER AG FUSS GEFASST IM B2-FORMAT

Viele Kollegen haben sich auf der drupa über den Digitaldruck und Veredelungen im B2-Format und grösser informiert. Aber vieles, was dort zu sehen war, konnten wir bereits im Vorfeld der Messe live bei der Kasimir Meyer AG in Wohlen in Produktion sehen. Und konnten uns auch über die bisherigen Erfahrungen der Akzidenzdruckerei im Aargau schlaumachen.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Vor fast genau einem Jahr hatten wir uns mit dem damals «neuen Chef» der Kasimir Meyer AG über dessen Pläne und Visionen unterhalten (siehe auch Druckmarkt 84, Seite 12), nachdem die Druckerei im September 2014 mit einer HP Indigo 5600 sowie einer Scodix S75 in den Digitaldruck samt entsprechender digitaler Veredelung eingestiegen war

und für Schlagzeilen im Schweizer Markt sorgte. Schon zu dem Zeitpunkt fanden wir es faszinierend, wie bei Kasi parallel im Digitaldruck, im Bogen- und Rollenoffset produziert wurde.

Aber ein Jahr kann in diesem Geschäft auch eine lange Zeit sein. Deshalb fragten wir erst einmal nach, was sich seit dem letzten Gespräch verändert hat. Die Kasimir Meyer AG ist schliesslich nicht auf dem Level von 2015 stehen geblieben.

«Im alten Trott fortzufahren, ist keine Perspektive», sagte Geschäftsführer und Firmeninhaber Beni Kiser, meinte damit aber nicht den Bogenoffset- oder Digitaldruck, sondern das Zeitungsgeschäft. Denn der Zeitungsdruck auf der alten Solna-Rotation wird in Wohlen künftig nicht mehr weiterverfolgt. «Neu investieren in den Zeitungsdruck? Das gibt der Markt nicht her und bei uns sind auch die Volumen gar nicht gross genug.» Der Druck der regionalen Zei-

tungen und Amtsblätter wird nunmehr zu extrem günstigen Preisen, wie es Kiser nennt, am Schweizer Markt eingekauft.

Das eben sind die Fakten im Schweizer Zeitungsmarkt und Rollenoffset. «Aber wir sind und bleiben im Offset», sagt Beni Kiser, räumt aber gleichzeitig ein: «Ich bin dennoch froh, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht in den Offset investieren müssen. Das wäre eine echt schwere Entscheidung.»

Den Nerv der Kunden getroffen

Offenbar haben sich Beni Kiser und sein Team mit einer Entscheidung für eine neue und zusätzliche Digitaldruckmaschine leichter getan. «Wir haben uns mit Inkjet, Toner und allen Modellen der verschiedenen Hersteller auseinandergesetzt, weil wir aktuell investieren wollten. Und da wir nicht warten wollten, blieb für uns eben nur die HP Indigo 10000. Inkjet ist noch nicht so weit. Uns war es aber wichtig, jetzt im B2-Format Fuss zu fassen», betont Beni Kiser.

Sicherlich nicht die schlechteste Entscheidung. Denn sieht man sich den Schweizer Markt einmal genauer an, ist Kasi damit geradezu einmalig. Heute gibt es in der Schweiz zwar rund 50 Indigo-Systeme, Kasi hat aber die erste HP Indigo 10000 im B2-Format 75 x 53 cm installiert. Das ist auf etwa 1.300 Schweizer Druckereien bezogen und selbst gegenüber den etwa 600 Tonermaschinen, die im Markt stehen, ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber es ist auch eine gewaltige Chance.

«Manche mögen das, was wir seit September 2014 im Digitaldruck machen, als Nische abtun. Vielleicht ist es das auch, aber es ist eine Nische, die Freiräume bietet, und vor allem eine Chance, den Widrigkeiten des Mainstream-Marktes zu entkommen», sagt Beni Kiser. «Wir haben im Schweizer Markt nun einmal Überkapazitäten, die zu dem Preiskampf geführt haben, den wir alle kennen. Deshalb haben wir uns gefragt, was wir anders und vielleicht auch besser machen können.»

Die zielgerichtete Strategie, konventionell sowie digital zu drucken und zu veredeln, hat sich bei der Kasimir Meyer AG ausgezahlt: Denn die Kunden haben schnell realisiert, dass sie

in Wohlen einen Druckpartner antreffen, der ihre individuellen Wünsche – ganz unabhängig von der Auflage oder den Bedruckstoffen – erfüllen kann.

«Dass man sich am Markt bewegen muss, um wahrgenommen zu werden, ist die eine Sache. Sich über die Qualität und ausgefallene Drucksachen von anderen zu unterscheiden, ist eine völlig andere», sagt Roger



Looser, technischer Leiter und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Kasimir Meyer AG. «Dazu bedarf es neben der

Technik auch entsprechender Anwendungen. In vielen Kundengesprächen wurde uns bewusst, dass das Bedürfnis für digitale Produkte im Format B2 nicht unerheblich ist und der Vorstoss ins digitale B2-Format dementsprechend neue, kreative Lösungen hervorbringen kann.» Dies um so mehr, da das Traditionsunternehmen aus Wohlen für die Kunden alles von der Vorstufe bis zum Finishing bietet.

«Unter Berücksichtigung der Auflagenentwicklung in der Schweiz sowie dem zunehmenden Bedarf an individualisierten Drucksachen haben wir mit dem Formatsprung im Digitaldruck offensichtlich den Nerv unserer Kunden getroffen. Die Nachfrage nach Indigo-Qualität ist ohnehin da. In der Schweiz wird professioneller Digitaldruck nun einmal mit HP Indigo in Verbindung gebracht», stellt Beni Kiser fest. «Und die vielfältigen Möglichkeiten, die wir nun mit dem deutlich grösseren Format haben, wie etwa Querformate, ausgefallene Wickelfalz-Produkte, 16 Seiten A5, Broschüren mit Ausklapper und einiges mehr, haben viele unserer Kunden noch neugieriger gemacht.»



Seit einigen Wochen produziert bei der Kasimir Meyer AG in Wohlen eine HP Indigo 10000 mit sieben Farben im Format 53 x 75 cm und ergänzt die bisherige Konfiguration aus Indigo 5600 und Scodix S75.

Eigene Produktentwicklung

«Wir haben schon einige Erfahrung mit der HP Indigo», sagt Kiser und spielt auf die Produktionskette Digitaldruck und «digitales Veredeln» an. Er hat mit seinem Team echte Produktentwicklung rund um die technischen Möglichkeiten aus Offsetdruck in Kombination mit dem Digitaldruck vorangetrieben. So hat Kasi schon eine verblüffende Reihe an Postkarten hingelegt – einschliesslich aller Möglichkeiten in der Veredelung mit der Scodix. Oder den Druck auf Goldpapier, Weiss drauf und darauf noch Foto-Anwendungen für wertvolle Erinnerungen. Individuelle Präsentationsmappen zum Beispiel sind dagegen neu. Denn dieses Format gibt eben erst die HP Indigo 10000 her. Oder auch kreative Schutzumschläge für Bücher oder Magazine bis 400 g/m².

Man müsse eben etwas selbst entwickeln, etwas ausprobieren – und dann kämen verblüffende Lösungen und optimale Produkte dabei heraus, stellt Beni Kiser fest.

«Neben klassischen Drucksachen sind wir auch Profis, wenn es ums Thema Veredelung und kreative Pa-

pierwahl geht. Weissdruck auf Recyclingpapier, UV-Relieflack auf einem matten schwarzen Papier oder digitale Lasergravur auf ein glänzendes oranges Papier – von uns aus dürfen Kunden auch gerne ein bisschen mehr wollen. Darüber freuen wir uns. Denn es gibt unzählige Möglichkeiten, eine Werbebotschaft auf Papier zu bringen. Mit dem Druck allein sind die Möglichkeiten ja noch lange nicht ausgeschöpft – wir experimentieren gerne und überraschen immer wieder mit Ideen und Inspirationen. Da halten wir uns gerne an das Motto des Swiss Print Awards: Lust auf Print!»

Wenn Beni Kiser über die vielfältigen Anwendungen spricht, ist er kaum noch zu bremsen. «Vielleicht passt ja noch ein kleines Präsent zum Mailing. Beispielsweise unser personalisiertes Kofferli-Reise-Mailing. Das Kofferli kann individuell bedruckt werden. Ins Kofferli haben wir ein «Raffaello» gepackt. Der Text im Sand ist personalisiert. Möglich wäre auch eine Wolken-Personalisierung im Himmel, und, und, und. Es gibt einfach unzählige Möglichkeiten.»



IHR PARTNER FÜR SAUBERE TEXTILIEN BEI DER ARBEIT

SCHMID Textilrewashing AG Alter Badiweg 1 CH-5034 Suhr Tel. +41 62 855 845 8 Fax +41 62 855 845 0 washline@schmid-terewa.ch www.schmid-terewa.ch



Nur eines von vielen Beispielen, was im Digitaldruck, in der digitalen Veredelung und im klassischen Finishing möglich ist: das personalisierte Kofferli-Reise-Mailing der Kasimir Meyer AG. Das Kofferli kann individuell bedruckt werden. Ins Kofferli wurde ein «Raffaello» gepackt. Der Text im Sand ist personalisiert. Möglich wäre auch eine Wolken-Personalisierung im Himmel, und, und, und. Es gibt einfach unzählige Möglichkeiten.

14 Farben in wenigen Minuten eingerichtet

Es sind vor allem Auflagen mit 1.000 bis 2.000 Exemplaren, die Kasi neben kleinen und Kleinstauflagen digital produziert. Also die ideale Grösse für den Digitaldruck in hoher Qualität. «Das rechnet sich vor allem in dem grösseren Format», sagt Beni Kiser. «Wir haben eigentlich die gleichen Vorteile wie die Kollegen mit ihren LED-UV-Maschinen, um vielerlei Substrate zu bedrucken, Weiss einzusetzen und anschliessend die trockenen Bogen in der Auslage sofort weiter verarbeiten zu können. Nur eben mit den Vorteilen, die der Digitaldruck bietet.»

Natürlich stellt sich die Frage, ab wann sich eine HP Indigo 10000 gegenüber dem Offset rechnet. «Wir richten die Maschine in wenigen Minuten ein. 14 Farben wohl gemerkt. Für eine Zehnfarben-Offsetmaschine brauche ich dafür schon gerne einmal eine halbe bis drei Viertel Stunde. Da ist der Auftrag auf der Indigo längst durch», rechnet Beni Kiser vor. Aber man könne es seriös betrachtet eigentlich nicht vergleichen, räumt Beni Kiser ein. Es sei eben eine ganz andere Welt.

So ist diese Betrachtung auch eher ein Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Maschine, die Beni Kiser hier anführt. Denn er will den Digitaldruck ja gar nicht mit dem Offsetdruck messen. Muss er auch nicht. Schliesslich druckt er selbst auf seiner Fünffarben-Speedmaster SM 74

mit UV-Lack Tag für Tag Aufträge, die eben nicht auf eine Digitaldruckmaschine passen. Und dafür gäbe es ja auch noch ausreichend Bedarf in der Produktpalette, die die Kasimir Meyer AG anbietet. Auch die Produkte der Offsetmaschine können übrigens in der Scodix veredelt werden.

Wertigkeit des Produktes transportieren

«Wir wissen, was in der Veredelung möglich ist. Deshalb wissen wir auch, dass man mit zu viel Veredelung eine Drucksache auch zerstören

und entwerfen kann. Veredelung ja, aber nur, wenn es passt und sinnvoll ist», sagt Beni Kiser. Diese Beratungskompetenz nehmen die Kunden von Kasi gerne in Anspruch. Auch die Erfahrungen mit dem Laserschneider von Polar, der für ausgefallene Finishing-Arbeiten von Drucksachen im Einsatz ist.

«Aber eine Indigo bietet nun einmal einmalige Möglichkeiten. Hohe Druckqualität beispielsweise. Und das von vielen belächelte Prinzip des Primern hat den Vorteil, dass wir mit einem System Medien bedrucken können, bei denen der Offsetdruck oder andere digitale Drucksysteme alt aussehen.» Zum Weiss als Zusatzfarbe sind inzwischen weitere Indigo-Spezialitäten wie fluoreszierende Farben, Lack-Effekte, Metallic-Effekt auf alubedampftem Papier sowie haptische Effekte durch mehrfache Druckdurchgänge dazugekommen.

«Eine Drucksache muss auch die Wertigkeit eines Produkts transportieren können. Wenn wir dies weiterhin beherzigen und unsere Kunden davon überzeugen, wird uns das noch eine Zeit lang ein gutes Auskommen beschern», ist Beni Kiser überzeugt.

Das bestätigen auch die Zahlen von Chromos, dem Schweizer Lieferant der HP Indigo Technologie. Danach wächst das Druckvolumen auf den Indigos in der Schweiz seit einiger Zeit um mindestens 18% pro Jahr. Die Wertschöpfung ist im Digitaldruck höher, jedoch muss man sich

als Druckerei auch entsprechend am Markt positionieren. Das ist der Kasimir Meyer AG gelungen. Und damit dürfte sich das Unternehmen auch einen entsprechenden Vorsprung vor allen herausgearbeitet haben, die erst jetzt in den Digitaldruck einsteigen wollen.

Einzigartige Marktpositionierung

Und auch wenn schon weit vor der drupa die Rede vom Inkjet als Zukunftstechnologie war, dürfte die HP Indigo mit Electro Ink und dem Druck über ein Gummituch noch erhebliches Potenzial haben. Schliesslich investiert HP als grösstes Inkjet-Unternehmen der Welt noch immer massiv in die Indigo-Plattform. Da muss wohl auch das Business stimmen. Und auch Beni Kiser winkt ab: «Inkjet muss qualitativ noch sehr viel besser werden, um uns in unserer Nische gefährlich werden zu können.» Für Beni Kiser ist aber eines ganz wichtig: «Die Kasimir Meyer AG ist eine Offsetdruckerei und soll es auch bleiben. Die Kombination von klassischem Offsetdruck mit den Möglichkeiten des digitalen Drucks bietet eine einzigartige Marktpositionierung, die unseren Kunden die grösste Flexibilität ohne Qualitätseinbussen ermöglicht. Und im Zusammenspiel mit der 3D-Veredelung der Scodix sind den Möglichkeiten jetzt eigentlich keine Grenzen mehr gesetzt.»

» www.kasi.ch

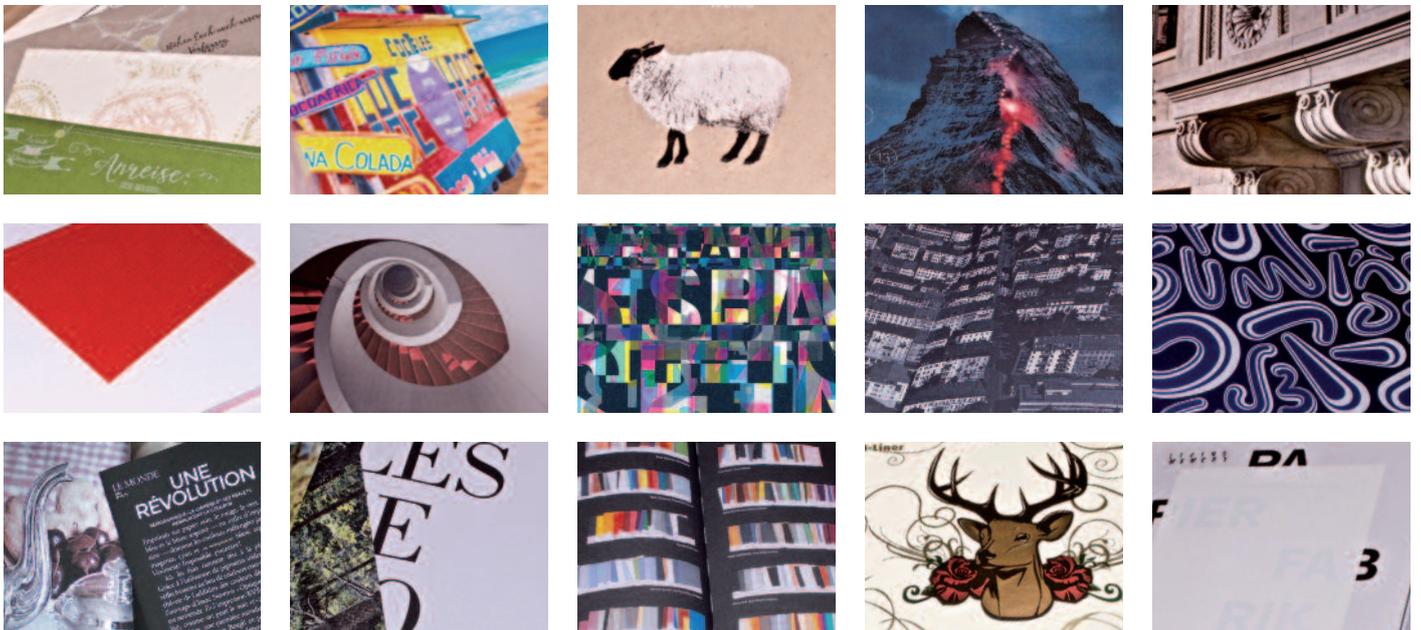




LUST AUF PRINT

Drucken hat neue Dimensionen erreicht. Print ist

multidimensional und multimedial. Gedrucktes ist so ansprechend, erlebnisreich, verwandlungsfähig, vielfältig und qualitativ hochstehend wie kein anderes Medium. Print ist Impulsgeber für Kommunikation und eine feste Grösse im Medienmix. Beim Wettbewerb «Swiss Print Award» können Agenturen, Verlage, Drucker und Buchbinder mit ihren ideenreichen Druck- Erzeugnissen beweisen, wie edel bedrucktes Papier sein kann.



Abbildungen: eingereichte Arbeiten zum Swiss Print Award 2016.



EINSENDEN BIS
31. JANUAR 2017

- Für den Wettbewerb «Swiss Print Award 2016» kann alles eingereicht werden, was gedruckt wurde: Imagewerbung, Broschüren, Flyer, Firmenpublikationen, Geschäftsberichte, Bücher, Mailings etc. Vernetzte Printprodukte und cross-mediale Arbeiten. POS-Drucksachen wie Etiketten, Verpackungen, Displays, Aussenwerbung, Plakate etc.
- Die Arbeiten müssen im Jahr 2016 bis zum Einsendeschluss am **31. Januar 2017** aktiv eingesetzt worden sein. Form, Umfang, Grösse und Technik spielen keine Rolle.
- Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizer Druckereien, Verlage, Agenturen, Händler, Hersteller, Industrie- und Handwerksbetriebe mit ihren oder von ihnen erstellten Drucksachen. Einreichen kann jeder, der an der Entstehung der Drucksache beteiligt war.
- Die unabhängige Jury, bestehend aus Agentur-, Verlags- und Druckprofis, Typografen, Designern und Papierexperten bewertet die eingereichten Arbeiten nach Nutzen, Emotionalität, Wertigkeit, Professionalität und Kreativität.
- Mehr über den Swiss Print Award und die Wettbewerbsbedingungen auf www.swiss-print-award.ch

